

Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

Jahrbuch 36/37 2020/2021

ARDEY-Verlag Münster

Das Jahrbuch wird herausgegeben
vom Vorstand der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V.

Redaktion:

Verena Kleymann und Dr. Robert Peters †

Anschrift der Redaktion:

Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.
Robert-Koch-Straße 29
48149 Münster

Die Drucklegung wurde ermöglicht durch einen Zuschuss
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL)
und durch Zuwendungen vieler unserer Mitglieder.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Umschlagbild:

Nach einer Federzeichnung von Ferdinand Spindel, reproduziert auf der Titelseite
der Wochenzeitschrift *Die christliche Familie*, Essen, vom 21.9.1952

ISSN 0178-6245

ISBN 978-3-87023-479-9

© 2022 Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V., Münster
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und des Übersetzens, vorbehalten.

Satz: Dr. Claudia Maria Korsmeier
Druck und Bindung: Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

INHALT

Editorial	11
-----------------	----

BEITRÄGE

Elmar Schilling: Norbert Johannimloh – ein Nachruf	13
Robert Damme: Trauerrede auf Robert Peters	15
Augustin Wibbelt: Min Liäbenssank	29
Rudolf Averbeck: Otilie Baranowski – die große Dame des Münsterländer Platt. Ein Nachruf	33
Robert Peters (†): Novemberweind decket dat Draumdack aff. Rückblick auf den 90. Geburtstag von Norbert Johannimloh	38
Walter Gödden: Jemand, der unbedingt dazugehört. Norbert Johannimloh in Nylands Kleiner Westfälischer Bibliothek. Laudatio zum 90. Geburtstag des Autors	44
Elmar Reuter: Rede zur Verleihung des Rottendorf-Preises an Dr. Werner Beckmann am 15. Oktober 2020 im Kulturgut Haus Notbeck Oelde-Stromberg	51
Robert Damme: Grußwort zur Verleihung des Rottendorf-Preises an Dr. Werner Beckmann	55
Werner Beckmann: Dank für den Preis der Rottendorf-Stiftung	57
Robert Peters (†): Einige Bemerkungen zur Schreibsprache des mitelniederdeutschen Stockholmer Arzneibuchs	61
Ulrike Möller: Niederdeutsch in der Carl-Toepfer-Stiftung, Hamburg	77

MISZELLEN UND BERICHTE

Georg Bühren: Hannes Demming zum 85.	84
Hannes Demming: ... <i>bat ein himmlisch Werk gewonnen</i> (Luther). Manfred Schneider (2.9.1941 – 18.8.2020) zum Gedenken	90
Christian Fischer: „Wibbelts Welt“ eröffnet in Warendorf	92

Claudia Maria Korsmeier: Grußwort der Augustin Wibbelt-Gesellschaft zur Eröffnung der Ausstellung „Wibbels Welt“	94
Claudia Maria Korsmeier: Die Dunkelheit fördert so manches ans Licht: <i>De Swatte Kumelge</i> . Neue Produktion der Niederdeutschen Bühne Münster	100

BUCHBESPRECHUNGEN

Robert Langhanke: Norbert Johannimloh: Lesebuch. Zusammenstellt und mit einem Nachwort von Robert Peters und Elmar Schilling. (Nylands Kleine Westfälische Bibliothek, Band 88). Köln: Aisthesis Verlag 2019. 144 Seiten	103
Kirstin Casemir: Friedel Helga Roolfs: Hülshoff, Hülsmann, Hülsebusch. Familiennamen mit HÜLS. (Familiennamen in Westfalen, Band 1.). Münster: Ardey-Verlag 2018. 34 Seiten mit zahlreichen Karten und Abbildungen	109
Verena Kleymann: Michael Elmentaler u.a. (Hrsg.): Teweschen Hochtiët. Eine niederdeutsche Bauernkomödie aus dem 17. Jahrhundert. (Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie, Band 18). Münster: Ardey-Verlag 2018. 188 Seiten. Michael Elmentaler u.a. (Hrsg.): Teweschen Kindelbehr. Eine niederdeutsche Bauernkomödie aus dem 17. Jahrhundert. (Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie, Band 19). Münster: Ardey-Verlag 2018. 234 Seiten	111
Claudia Maria Korsmeier: Heinz Lenkenhoff und Josef Vasthoff: Platt för alle Dage. (Niederdeutsche Kultur, Band 5). Münster: agenda-Verlag 2020. 122 Seiten	114
Sharon Lohse und Maila Seiferheld: Rudolf Averbeck: Das Riesenbecker Platt wie es zur Zeit der letzten Jahrtausendwende gesprochen wurde. Dokumentation erfasst in den Jahren 1983 – 2020. Hörstel: wiegedruckt 2020. 1270 Seiten	115

BIBLIOGRAPHIE

Markus Denkler: Neuerscheinungen zur Sprache Westfalens 2019	121
--	-----

AUS DER GESELLSCHAFT

Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2019	125
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft 2019	126
Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2020	127
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft 2020	127
Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 2021	127
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft 2021	129
Abbildungsnachweise	132
Autorinnen und Autoren dieses Jahrbuchs	133

Dank für den Preis der Rottendorf-Stiftung

Vorbemerkung: Der folgende Text entspricht größtenteils nicht dem Wortlaut der Dankrede, die ich während des Festaktes anlässlich der Preisverleihung gehalten habe: Zur Vorbereitung hatte ich mir nur Stichworte aufgeschrieben und dementsprechend während der Ansprache meine Worte frei formuliert. – Im Nachhinein habe ich noch einige Punkte aufgenommen, die mir besonders wichtig erschienen, und so den Text ergänzt.

Als man mir mitteilte, dass der Rottendorf-Preis in diesem Jahr an mich vergeben worden ist, konnte ich es vor Freude erst gar nicht fassen, ein Glücksgefühl hat mich überwältigt, das ich nicht beschreiben kann. Denn der Rottendorf-Preis ist ja nicht ein beliebiger Preis, er hat hohes Ansehen als Ehrung *für Verdienste um die niederdeutsche Sprache*.

Die Auszeichnung meiner Arbeit mit dem Preis der Rottendorf-Stiftung veranlasst mich zu diesem persönlichen Rückblick. Viele liebe Menschen haben mich auf meinem Lebensweg und bei meiner beruflichen Arbeit begleitet und haben mir geholfen, haben mich gefördert, haben mich tatkräftig unterstützt. Dadurch habe ich erfahren, was Freundschaft und menschliches Füreinander bedeutet, und wie beglückend das ist. Darum kann ich jetzt nur voller Freude Dank sagen – Dank dem Herrgott und allen, die mir, in welcher Weise auch immer, zur Seite gestanden haben.

Im Folgenden möchte ich die wichtigsten Stationen und Namen erwähnen.

1971 wurde ich in den Verein für Niederdeutsche Sprachforschung aufgenommen. Während einer Jahrestagung des Vereins in den 70er Jahren kam ich mit Dr. Irmgard Simon und Dr. Felix Wortmann von der Kommission für Mundart- und Namenforschung in Münster zusammen. Auf ihre Anregung hin sammelte ich über Jahre hinaus Belege von plattdeutschen Sprichwörtern und Redensarten sowie von plattdeutschen Wörtern für das Westfälische Wörterbuch.

1991 begann ich ein Studium in Münster mit dem Hauptfach Germanistik bei Prof. Dr. Jan Goossens, unter dessen fachkundiger Anleitung ich meine Dissertation erstellte. Dabei entstand eine freundschaftliche Verbindung mit Dr. Robert Damme, die bis heute anhält. Nicht nur während meines Studiums stand er mir mit Rat und Tat zur Seite, seitdem unterstützt er mich mit tatkräftiger Hilfe.

1996 nahm ich erste Kontakte mit dem Archivar der Stadt Olpe Josef Wermert auf, weil ich nach Texten in Olper Mundart für die Dissertation suchte. Dies stellte den Ausgangspunkt für die Weiterführung des damals noch unvollendeten Olper Wörterbuchs dar. Tatkräftige Unterstützung leistete Josef Wermert über viele Jahre, auch der damalige erste Vorsitzende des Olper Heimatvereins Gerhard Burghaus und dessen Nachfolger Axel Stracke förderten das Werk. Das Wörterbuch erschien im Jahre 2008. Weitere Mitarbeiter waren: Josef

Kleine, Johannes Neu, Franz Josef Schlimm, Paul Heinz Wacker. Außerdem arbeite ich bis heute mit Josef Wermert weiter beim Heimatverein Olpe zusammen, vor allem in Form von Aufsätzen in Periodika.

1998 lernte ich Klaus Droste kennen, den Leiter der Volkshochschule des Kreises Olpe, in der bereits seit den frühen 80er Jahren plattdeutsche Kurse und Vortragsabende durchgeführt wurden.

Die Kreise Hochsauerland und Olpe hatten 1997 die Weichen zur projektbezogenen Kooperation in der neu geschaffenen „Kulturregion Sauerland“ gestellt. Als Vertreter des Kreises Olpe in den Kulturprojekt-Workshops hatte VHS-Leiter Klaus Droste den Vorschlag „Mundarten im Sauerland“ eingebracht. Das Projekt führte die beiden Kreise zusammen im Bemühen, die Identität des Kurkölnischen Sauerlandes nach innen zu stärken. Der Sauerländer Heimatbund (SHB) übernahm die Trägerschaft für dieses wichtige Vorhaben zur Erhaltung der niederdeutschen Sprache als Kulturgut des Sauerlandes.

Seit September 1999 konnte ich mich, zunächst in befristeten Teilzeit-Werkverträgen, ab 1. Januar 2002 als Angestellter des 2001 gegründeten Trägervereins *Mundartarchiv Sauerland*, der wesentlichen Zielvorgabe, der Errichtung eines flächendeckenden Tonarchivs, widmen. Der Trägerverein Mundartarchiv Sauerland e. V. wurde von 2001–2018 verdienstvoll und engagiert geleitet von Georg Scheuerlein, dem Leiter der Musikschule und des Fachdienstes Kultur im Hochsauerlandkreis. Seit 2018 ist Werner Wolff Erster Vorsitzender des Trägervereins.

Die inzwischen über 270 Ton-Interviews in niederdeutscher Sprache dienen der Dokumentation der authentischen mundartlichen Lautungen in etwa 60 Orten aus 19 Städten und Gemeinden. Seit 1999 verbindet mich eine enge, von Freundschaft und gemeinsamer Zielsetzung geprägte Zusammenarbeit mit Klaus Droste, dem langjährigen ehrenamtlichen Geschäftsführer des Trägervereins für das Mundartarchiv. Er hat die redaktionelle und verlegerische Betreuung der Heftreihe *Op Platt – Mundarten im Sauerland* bis heute besorgt. Gemeinsam danken wir privaten Mäzenen, der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial-Versicherungen, der Koenig'schen Stiftung Eslohe, der Volksbank Bigge-Lenne, den Sparkassen sowie einigen Unternehmen in beiden Kreisen für die Unterstützung als Sponsoren für den Druck der inzwischen 28 Hefte *Op Platt*. Aus den Textheften und CDs sowie aus der Anthologie *Imme Sauerlande* erwächst ein intensives und breites Wissen über die Sitten- und Kulturgeschichte des Sauerlandes.

Nicht nur der Dialektologie, der Wissenschaft von den Mundarten, dient das Tonarchiv, auch die Literaturwissenschaftler, die Landeshistoriker und die Volkskundler erhalten vielfältige Impulse für ihre Forschungen aus den verschriftlichten Interviews. Alle Dokumente der Dialektliteratur werden ebenfalls in Text und Ton archiviert und bereitgestellt für den Schulunterricht, für plattdeutsche Abende, in der Erwachsenenbildung sowie für die wissenschaftliche Erforschung der Entwicklungsgeschichte der niederdeutschen Sprache. Die

Arbeit des Mundartarchivs Sauerland im Stertschulthenhof in Cobbenrode dient der Sicherung von wertvollem Kulturgut im und für das Sauerland.

Die Tätigkeit der letzten Jahre war geprägt von der umfangreichen linguistischen Arbeit an der Neuauflage des Wörterbuches „Sauerländer Platt“, herausgegeben 2019 vom Sauerländer Heimatbund und erschienen im WOLL-Verlag. Zum Gelingen dieses Opus Magnum haben so viele plattdeutsche Weggefährten beigetragen, dass die namentliche Würdigung ihrer Beiträge den Rahmen dieses Artikels sprengen würde. Hier möchte ich auch dankend die bis heute bestehende gute Zusammenarbeit mit dem Verlagsleiter Hermann Hoffe erwähnen, nicht nur hinsichtlich des Wörterbuches, sondern auch anderer Projekte. Dank auch an Caspar Lahme und Bettina Planken für die Zusammenarbeit am Plattdeutschen Wörterbuch für Alme.

Mein Dank für die langjährige Förderung und kulturpolitische Unterstützung meiner Arbeit im Mundartarchiv Sauerland gilt den beiden Kreisen Hochsauerland und Olpe mit den Landräten Dr. Karl Schneider und Frank Beckehoff sowie der Gemeinde Eslohe mit Bürgermeister Stephan Kersting und seinem Vorgänger Reinhold Weber, ferner dem Sauerländer Heimatbund mit seinem Vorsitzenden Elmar Reuter und dessen Vorgängern Dieter Wurm und Dr. Adalbert Müllmann. Großen Anteil an der Erfolgsgeschichte des Mundartarchivs Sauerland hatten weiterhin der Museumsverein Eslohe e. V. mit seinem langjährigen Vorsitzenden Rudolf Franzen und das Christine-Koch-Mundartarchiv Eslohe mit Peter Bürger, der 2016 für seine wertvolle und umfangreiche Arbeit mit dem Preis der Rottendorf-Stiftung gewürdigt wurde.

Danken möchte ich nicht zuletzt dem Heimat- und Förderverein Cobbenrode e. V. mit seinem Vorstandsteam sowie den ehemaligen Vorsitzenden Karl Heinz Schüttler und Manfred Habel. Der Verein hat entscheidend dabei geholfen, dass ich mich in meiner Wahlheimat Cobbenrode willkommen und zu Hause fühle. Dazu trägt auch Ruth Reintke, Mitarbeiterin des Hochsauerlandkreises und Geschäftsführerin des Trägervereins, entscheidend bei, die mir in vielen Situationen hilfreich zur Seite steht.

Dank auch an Markus Hiegemann, den Chefredakteur der Hochsauerlandwelle, für langjährige Zusammenarbeit sowie technische Unterstützung und Hilfe seinerseits.

Schließlich möchte ich allen hier nicht eigens genannten Personen und Institutionen danken, die mich auf meinem Lebensweg begleitet und gefördert haben.

Die Verleihung des Preises der Rottendorf-Stiftung auf Haus Nottbeck konnte coronabedingt nur in kleinem Rahmen stattfinden, aber es war eine festliche und würdevolle Veranstaltung. Ich danke allen Beteiligten, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, insbesondere Herrn Hans-Peter Boer und Frau Mia Christiansen-Overbeck.

Der 15. Oktober 2020 wird als ein Festtag der Freude in meiner Erinnerung bleiben.



Rottendorf-Preisträger Dr. Werner Beckmann
Foto: Sauerländer Heimatbund